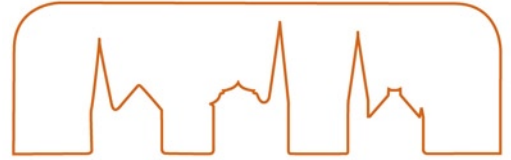


November 2020



Leben

im



Seelsorgeraum

Jenbach | Wiesing | Münster

Informationen und Termine der Katholischen Pfarrgemeinden



www.dibk.at/sr-jenbach

Weihnachten 1955, Familie Wohlfahrter, Jenbach

Wir sind erreichbar

Pfarrer Wolfgang Meixner

Sprechstunden Jenbach Do 17.30-18.30 Uhr;
Wiesing Di, von 17.30-18.30 Uhr; Münster Mi, von 17.30-18.30 Uhr.

Krankenbesuche: Nach Vereinbarung mit Pfarrer Wolfgang (0676/87307404).

Beichtgelegenheiten immer 30 Minuten vor den Abendmessen,
um 18.30 Uhr (Di in Wiesing, Mi in Münster und Do in Jenbach).



Pfarrer Wolfgang

Bürostunden Pfarrbüros

Jenbach: **Monika Singer**, Di, Do 9-11 Uhr und Do 17-19 Uhr;
Tel. 05244/61296, 0676/87307483, e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at.

Wiesing: **Andrea Huber**, Di, 15-17.30 Uhr;
Tel. 05244/62672, 0676/87307482, e-mail: pfarre.wiesing@dibk.at

Münster: **Evelyn Strobl**, Mi, 14-18 Uhr; Do, 8-11 Uhr;
Tel. 05337/93647, 0676/87307485, e-mail: pfarre.muenster@dibk.at

Pfarrhelferin für Kinder- und Jugendarbeit im Seelsorgeraum

Katharina Kössl, Tel. 0676/87307481, Sprechstunden nach
telefonischer Vereinbarung; e-mail: katharina.koessler@dibk.at

Pastoralassistentin - Sabine Meraner - Tel. 0676/87307480 -
Sprechstunde nach tel. Vereinbarung, e-mail: sabine.meraner@dibk.at



Andrea Huber



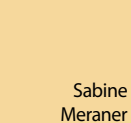
Monika Singer



Katharina Kössl



Evelyn Strobl



Sabine
Meraner

Regelmäßige Gottesdienste und Begegnungen

Münster

- > **Mo:** 16.30 Uhr Rosenkranz, Sozialzentrum
- > **Di:** 07.30 Uhr Morgenlob
- > **Mi:** 19.00 Uhr Eucharistiefeier
- > **Do:** 10.30 Uhr Gottesdienst, Sozialzentrum
- > **Sa:** 19.00 Uhr Gottesdienst
- > **So:** 08.30 Uhr Gottesdienst

- > **Jeden 1. Freitag im Monat:** Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung, 9-16 Uhr

Wiesing

- > **Di:** 19.00 Uhr Eucharistiefeier
- > **Sa:** 19.00 Uhr Gottesdienst
- > **So:** 08.30 Uhr Gottesdienst

Jenbach

- > **Di:** 19.00 Uhr Rosenkranz
- > **Mi:** 15.00 Uhr Anbetung (Stunde der göttl. Barmherzigkeit)
- > **Do:** 19.00 Uhr Eucharistiefeier
- > **Fr:** 09.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum.
19.00 Uhr: Abendlob/Gottesdienst mit Anbetung
- > **Sa:** 19 Uhr Gottesdienst
- > **So:** 10 Uhr Gottesdienst

Bitte wöchentliche Gottesdienstordnung unbedingt beachten.

Editorial



Die Vorbereitungen für's Weihnachtsfest

Wie werden wir heuer den Advent und Weihnachten feiern? Was wird erlaubt sein, was können wir planen, welche Einschränkungen wird es geben? Weihnachtsfeiern, Christkindlmarkt, Einkäufe, Weihnachtsurlaub, Familienfeiern, Konzerte, Hochämter, Kinderweihnachten ... alles steht noch in den Sternen.

Aber Weihnachten ist nicht abhängig von Corona. Weihnachten passiert, weil Gott in die Welt kommt. Als sich Weihnachten zum ersten Mal ereignete, war absolut gar nichts vorbereitet. Gott kommt einfach so, weil er es will, in unsere

Welt. Er macht den ersten Schritt auf uns zu und scheut keine Berührung mit dem Chaos dieser Welt. In Jesus Christus wird dieser Gott einer von uns und teilt das ganze Menschsein mit uns. Wo wir nichts mehr tun können, keine großen Aktivitäten möglich sind – gerade dort kommt er mir entgegen. Wir können nichts dazu tun, dass Gott kommt und wir können es – Gott sei Dank – auch nicht verhindern. Weihnachten ereignet sich einfach so, wo die Liebe einen Platz bekommt, dem Frieden eine Chance eingeräumt wird, Menschen sich als Geschwister verstehen, Schritte zur Versöhnung gegangen werden... Dort überall kommt Gott in unsere Welt.

Im vorliegenden Pfarrbrief lesen wir über Menschen, die sich für diese Botschaft einsetzen, zu Weihnachten und darüber hinaus.

Ich wünsche uns, dass wir bei allen Einschränkungen und „Neuerungen“ zum Weihnachtsfest 2020 das Wesentlichste spüren: **Gott kommt zu uns – zu dir und zu mir.**

Reinhard Macht, rm.macht@gmail.com

Komm, heiliger Geist, komm!

Den Heiligen Geist kann man nicht „machen“, oder „herzaubern“, aber man kann ihm die „Landebahn“ vorbereiten. Und das haben zwei in den letzten sieben Jahren neben vielen anderen federführend gemacht.

Liebe Monika und lieber Josef! Ich möchte mich auch im Namen von meinem Vorgänger Pfr. Marek, im Namen der Firmlinge, die ihr mit vorbereitet habt, und im Namen der Pfarrgemeinden von ganzem Herzen für euren Einsatz bedanken. Mit dem Dank schwingt auch die Hoffnung mit, dass wir gute Nachfolger/innen für euch finden werden!

Komm, Heiliger Geist, komm! Komm in unsere Herzen und Gedanken: Dass er euch weiterhin durchströmt mit seiner Kraft, das wünsche ich euch!

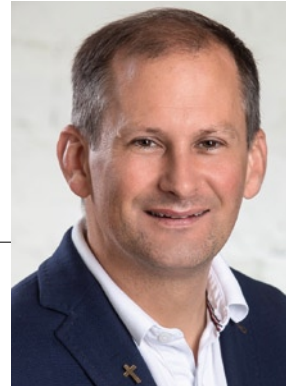
Euer Pfarrer Wolfgang

KRANZSPENDEN zugunsten Renovierung der Jenbacher Pfarrkirche

Franz Ablinger, 413,54 (März 2020); Josef Broucek 971,20 (aktualisierte Gesamtsumme)

Wir danken den Angehörigen und Spender*innen ganz herzlich!

Liebe Kinder und Jugendliche!
Liebe Frauen und Männer unserer drei Pfarrgemeinden!



Pfarrer Wolfgang Meixner

**Wer etwas will, findet Wege,
wer etwas nicht will, findet Gründe.** (Albert Camus)

„Jetzt ist schon wieder was passiert.“, so beginnen die Krimis von Wolf Haas. Und wie in einem Krimi fühle ich mich auch manchmal in diesen Tagen. Die unterschiedlichsten Informationen und Ampelfarben erschweren das eigene Leben, die beruflichen Verpflichtungen und auch unser Miteinander in den drei Pfarrgemeinden. Was heute gilt, kann morgen schon wieder obsolet sein.

Wie werden wir Weihnachten feiern? Welche Beschränkungen kommen als nächstes? Und wie lange dauern die Einschränkungen an? Wann dürfen wir wieder „normal“ miteinander Gottesdienste feiern, wann in ferner Zukunft uns wieder die Hand reichen?

Es ist aber auch trotzdem was passiert!

Doch neben all den Unsicherheiten durfte ich in den vergangenen Wochen auch erleben, dass viele Menschen weit mehr geben, als nötig. Firmungen und Erstkommunionen konnten dank dem unkomplizierten Anpacken von so vielen doch gefeiert werden – aufgeteilt auf mehrere Durchgänge waren sie besondere Momente gemeinschaftlichen Miteinanders. Sie wären nicht möglich gewesen, gäbe es nicht euch, die einfach mitmachten: Musikkapellen, die einfach öfter ausrückten, Mesner, Minis, Musiker/innen, Willkommensdienste und viele mehr... ihr, die

einen Mehrfachdienst einfach auf sich nahmen. Und dazu strahlende Gesichter der Jugendlichen und Firmlinge.

Und das führt mich zu Weihnachten: Ein strahlendes Gesicht. Vorbereitet durch die, die sich selbst zur Krippe gemacht haben, weil sie einfach da waren und sind für andere. Trotz Beschränkungen und Auflagen. Die keine Gründe finden, abzusagen, sondern wo gemeinsam Wege gefunden werden, die Botschaft Jesu zu leben.

Euch allen, die ihr unsere Pfarrgemeinde mittragt, sei hier ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. Jesus ist damals nicht unter „normalen“ Bedingungen auf die Welt gekommen und tut es auch heute nicht. Aber er hat in euch Geburtshelfer – weil ihr Geburtshelfer für ein Strahlen in den Gesichtern der anderen seid.

Es ist schon wieder was passiert!

Wie immer wir das Geburtsfest feiern werden, Weihnachten passiert. Und das nicht erst am 24. Dezember. Ich bin überzeugt und wünsche es uns allen: dass etwas passiert! Dass wir Wege zueinander finden werden, auf denen uns Christus entgegenlächelt!

Frohe, gesegnete Weihnachten wünscht euch
euer Pfarrer Wolfgang

Ein Ort der Begegnung mit christlichem Auftrag *das Kolpinghaus in Jenbach*

„Leitbilder wie Adolph Kolping brauchen wir für die Kirche von heute.“

Diese Worte von Papst Johannes Paul II. beschreiben den Geist, der auch heute im Kolpinghaus Jenbach weht. Unter der Leitung von Mag. Doris Vorhofer-Föger erfüllt das Haus die Grundsätze des 1991 seliggesprochenen Priesters. Adolph Kolping lebte im 19. Jahrhundert in Köln und gründete im Zeitalter der industriellen Revolution Gesellenvereine, um jungen Menschen Perspektiven und eine Heimat zu geben.

Der Einsatz für junge Menschen, im Besonderen für Lehrlinge, ist auch heute der primäre Auftrag in Jenbach. Das Haus bietet 90 jungen Menschen während ihrer Zeit der Berufsschule für Milchwirtschaft und Gartenbau der LLA Rotholz und HTL-SchülerInnen Wohnort und Heimat. Kolping hat sich immer für die Schwachen in der Gesellschaft eingesetzt. Ganz in seinem Auftrag ermöglicht das Haus Raum für Sprachkurse von geflüchteten Menschen.



Die Räumlichkeiten werden außerdem immer wieder für Veranstaltungen und Aktivitäten von Jenbacher Vereinen genutzt.

Gebaut wurde das Haus 1988, nachdem vom Bildungsministerium in Wien der Wunsch für ein Wohnheim für SchülerInnen der Jenbacher HTL bestand. Pfarrer Peter Mayr hat diesen Wunsch aufgegriffen und eine Kolpingfamilie gegründet, die auch heute noch mit 20 Mitgliedern das Haus trägt und ermöglicht. Das Jenbacher Kolpinghaus ist eine wichtige Einrichtung in unserer Gemeinde und Pfarre.

Das Grundanliegen des Teams rund um Doris Vorhofer-Föger ist zutiefst christlich verwurzelt: „Die SchülerInnen sollen am Sonntag gern hier her fahren, das Kolpinghaus soll ein Ort sein, wo man gerne ist“.



2020 -(k)ein Jahr wie jedes andere?

Noch hat uns das verflixte kleine Ding namens „Corona“ fest im Griff. Fast alle Gespräche, alle Nachrichtensendungen in Radio und TV kennen nur noch ein Thema: Corona scheint allgegenwärtig zu sein, die Auswirkungen für die Wirtschaft, den Tourismus in allen Bereichen sind von unvorstellbarer Tragweite... In jedem Betrieb, jeder Firma, jedem Unternehmen... sind Menschen betroffen, bangen und hoffen auf Normalisierung, auf ein Ende dieses so unvermutet über alle hereingebrochenen Szenariums.

Aber darüber wird schon so vieles gesagt, geschrieben, dass ich die Aufzählung nicht verlängern möchte, sondern von dem sprechen, was unserem Leben Halt und Orientierung gibt. In den ersten Wochen der Quarantäne (noch vor dem Osterfest) ist mir wie auch manch anderen Menschen aufgefallen, wie wohltuend allein das Wissen um die kirchlichen Festzeiten unserem Leben Struktur gibt. Woran können wir uns halten, wenn die Tage und Stunden ineinander zu verschwimmen scheinen und nur der Kalender zwischen Werktagen, Sonn- und Feiertagen unterscheidet? Die Zeit vom Anbeginn der strengen Quarantäne mit allen Verboten und Einschränkungen bis zum Höhepunkt des ganzen Kirchenjahres, dem österlichen Fest der Auferstehung Jesu wurde nicht nur von mir, sondern auch von vielen anderen Gläubigen gleichsam verinnerlicht miterlebt, mitgefeiert. Aber noch so viele gute Sendungen in Rundfunk und Fernsehen konnten nicht darüber hinwegtäuschen, dass etwas Entscheidendes fehlte. Die Leere in den Kirchen aus denen Gottesdienste übertragen wurden, wirkte befremdend, ja beklemmend! Mit wem man sich darüber auch austauschte, jeder Angesprochene empfand schmerzlich das Fehlen liebgewordener vertrauter Rituale, Lieder und Gesänge.

Kirche will in Gemeinschaft erfahren und erlebt werden, im Miteinander, im gemeinsamen Beten, Singen und im Austausch dessen, was unseren persönlichen Glauben stärkt. Das war sicher eine ganz wesentliche Erkenntnis aus den

vergangenen Monaten, die für die vielen Helfer und Helferinnen durch die intensiven Hygiene-Verordnungen äußerst belastend geworden war. Und gerade ihnen sei für diese zusätzlichen Aufgaben besonders herzlich gedankt! Sie haben mitgeholfen, dass Gottesdienste wieder mit mehr Gläubigen gefeiert werden konnten.

Inzwischen ist es Sommer geworden und Herbst. Gefühlsmäßig war es ein ständiges Warten auf die Jahreszeit, die Normalität versprach, der man aber zeitlich hinterher wankte. So, als seien uns die Wochen ab dem 15. März bis Mitte Mai verloren gegangen.

Nun hat sich die Situation nach einer Zeit der Lockerung wiederum verschärft und verlangt uns allen nochmals viel Geduld und guten Willen ab, die unbedingt notwendigen Verhaltensregeln zu akzeptieren und einzuhalten.

Allerheiligen, Allerseelen – die Erinnerungen und Gebete an den Gräbern der Verstorbenen sind immer mit Wehmut verbunden, werden in diesem Jahr aber durch die besonderen Umstände noch schmerzlicher als sonst empfunden. Auch da kommt Trauernden Trost durch herzliche Anteilnahme nahestehender Menschen zu, die verstehen wie es sich anfühlt, mit so viel unbeantworteten Fragen nach einem Todesfall zurückzubleiben.

Trauernde Menschen sind dankbar für das Mitfühlen, aber auch verletzlich und gerade in der nahenden Adventzeit empfänglich für die leisen kleinen Aufmerksamkeiten im Nachfragen, Zu-

Foto : Födinger



hören, einfach im „Da-Sein“. So hat dieses Jahr, das nicht so ist/war wie alle früheren Jahre, doch etwas ganz Wesentliches bewirkt. Wir mehr oder weniger vom Leben verwöhnten Wohlstandsbürger sind nachdenklicher geworden – nichts mehr ist selbstverständlich. Der plötzliche Stillstand des alltäglichen Lebens, die Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit, das „Aufeinander-angewiesen-sein“, ließ die Zerbrechlichkeit mancher Sicherheiten zutage treten. Wir wurden sensibler, aufmerksamer für die Menschen in ihrer jeweiligen Situation, kritischer aber auch unserem eigenen Verhalten gegenüber. Die Bereitschaft zu helfen, Not wahrzunehmen, Leid

Alles hat seine Zeit:

Das Hoffnungwecken und das Lichtanzünden,
das Ermutigen, ein befreiender Schmerz,
das Öffnen des Fensters, um hinauszuschauen,
und die Einladung zu einem gemeinsamen
Spaziergang. Aber auch das Dableiben, ohne auf
die Uhr zu sehen, Tränen trocknen und Verzweif-
lung aushalten, das Miterleben bedrohlicher
Ängste und das Eingestehen der eigenen
Rat- und Hilflosigkeit.

mitzutragen,... wird unseren Alltag auch weiter bestimmen. Mit den nachfolgenden Gedanken, die ich vor einigen Jahren in einem Südtiroler Pfarrblatt entdeckte, möchte ich allen, ob im Familienkreis oder allein lebend, Mut, Hoffnung und Zuversicht, uns allen aber ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das kommende neue Jahr wünschen!

Zuhause bin ich da...

wo jemand mit Sorge auf mich wartet,
wo ich Fehler machen darf,
wo ich Raum zum Träumen habe,
wo ich meine Füße ausstrecken kann,
wo ich geradeaus reden und laut singen darf,
wo immer ein Platz für mich da ist,
wo ich ohne Maske herumlaufen kann,
wo einer meine Sorgen anhört,
wo ich still sein darf,
wo jemand meine Freude teilt,
wo mir Trost zuteil wird,
wo ich Wurzeln schlagen kann:
...wo ich leben kann!

Annedore Kraller





Erstkommunionen 2020

„Jesus, ich danke dir: Du bist ganz nah bei mir und stärkst mich für das Gute.

Jesus, ich schenke dir: mein Herz und mein Denken, meine Hände und Füße.

Sie sollen für dich in dieser Welt wirken.

Jesus, ich bitte dich: Bleibe bei mir, heute und an jedem Tag. Amen“

Über 70 Erstkommunionkinder beteten das oben abgedruckte Dankgebet, nachdem sie zum ersten Mal die Eucharistie empfangen haben. Nicht alle gleichzeitig, sondern aufgeteilt in acht Erstkommunionfeiern, die Pfarrer Wolfgang samt Team und Mitwirkenden am Wochenende 10./11. Oktober 2020 feiern durften. Liebevoll seitens der Tischgruppen und Religionslehrerinnen vorbereitet, waren die Kinder vorfreudig aber ein wenig aufgeregt, als sie rund um den Altar versammelt waren und zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen. Jesus, der gute Hirte war das Motto der Vorbereitung und so machte die Predigt deutlich, dass auch die Erstkommunionkinder zu Hirtinnen und Hirten werden, so wie Christus es uns vorgemacht hat. Passend dazu erzählte Pfarrer Wolfgang vom Hirtsein und hatte sogar einen Stab dabei,

der auch ein Hirtenstab sein könnte.

Alle Überlegungen und liebevollen Vorbereitungen von so vielen Seiten haben sich ausgezahlt und all die Unsicherheit und Ungewissheit waren spätestens dann vergessen, als die strahlenden Gesichter der Erstkommunionkinder bei jeder Feier deutlich machten, dass das Fest gelungen ist. Die kunterbunte Collage, die sich aus Bildern der verschiedenen Feiern zusammensetzt, zeigt uns einige Momentaufnahmen, die durch die vielen fleißigen Hände ermöglicht wurden.



Vergelt's Gott!

Vor einem Jahr hätte niemand von uns geglaubt, dass wir im Oktober 2020 im Seelsorgeraum an zwei Wochenenden sieben Firmungen und acht Erstkommunionen feiern werden.

Damit diese großen Feiern sowie die Feiern im Vorfeld (Taufenerinnerung, Firmabschluss, Proben,...) so reibungslos, festlich und gut organisiert durchgeführt werden konnten, haben viele ihren Beitrag geleistet. **Vergelt's Gott** unseren Vereinen und ihren Mitgliedern, den Direktorinnen unserer Schulen samt (Religions-)lehrer/innen und den vielen pfarflichen Ehrenamtlichen, die die musikalische Gestaltung, den Willkommensdienst, Desinfektionsbrigade, liturgische Dienste, Vorbereitungen, Schmuck und und und und übernommen haben. Dies oftmals nicht nur einmal sondern auch mehrmals!

Ihr seid ein Segen für den Seelsorgeraum sowie die Gemeinschaft in der Gemeinde.

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

November 2020 Seite 9



Firmungen 2020

Ein E-Bike in der Kirche...



„Was soll denn das?“ tuschelte es in den Sakristeien vor den Firmungen, die wir am Wochenende 2./3. Oktober in unseren Pfarrkirchen feiern durften.

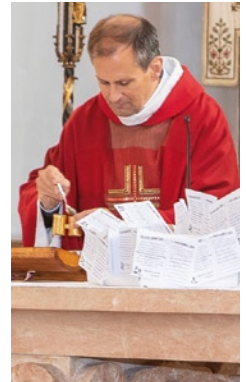
Auch die Mitfeierenden haben sich vielleicht gefragt, was das soll. Die Predigt sollte schließlich Aufklärung bringen, warum Pfarrer Wolfgang mit seinem E-Bike zu den Firmterminen geradelt ist und es mitten im Altarraum abstellte.

Wir Menschen suchen immer wieder Bilder und Symbole, um etwas zu erklären und auch unser christlicher Glaube ist voll von Symbolen. Bereits bei der Vorbereitung auf die Firmung wurde mit den Jugendlichen über die Zeichenhandlungen und Symbole bei der Firmung gesprochen.

Auf die Bilder und Vorstellungen über den Heiligen Geist ging Pfarrer Wolfgang bei der Predigt ein und versuchte mithilfe seines E-Bikes zu erklären, wie man sich den Heiligen Geist vorstellen kann. Als Radfahrer/in weiß man, dass man kein E-Bike braucht, um ans Ziel zu kommen. Auch ohne den Motor am E-Bike kommt man voran, auch wenn das bedeutet, dass man sich mehr abstrampeln muss. Bei aller Skepsis über die E-Bikes... etwas Feines hat es schon... diese Extrapower, diese Extraenergie, die man zuschalten kann, die man nicht selbst aufbringen muss. Mit dem Heiligen Geist ist es ähnlich. Man

kommt auch ohne ihn durchs Leben, aber diese Extraenergie, die er einem schenkt, die tut gut. Erst recht, wenn es einmal durch den Matsch geht oder steil wird – um in der Radmetapher zu bleiben – da kommen die sieben Gaben des Heiligen Geistes gelegen.

Während alle Radbesitzer/innen wissen, dass es clever ist, sein Rad abzuschließen, damit es nicht wekommt, so hat der Heilige Geist den Vorteil, dass man ihn nicht mit einem Schloss anketten muss, denn er ist uns von Gott geschenkt und bleibt ein Leben lang bei uns, damit wir ihn dann abrufen können, wann immer wir ihn brauchen. Unseren über 70 Firmlingen ist zu wünschen, dass sie niemals vergessen, dass ihnen in ihrem Leben immer dann das bisschen Extrapower geschenkt wird, wenn sie es brauchen.



Vergelt's Gott all jenen, die die sieben Feste ermöglicht haben, sowohl vor als auch hinter den „Kulissen“.

„Komm, Heiliger Geist, komm!“

Komm in unsere Herzen und unsere Gedanken und durchströme uns mit dem Feuer deiner Liebe. AMEN“

(Gebet unserer Firmlinge)



Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

November 2020 Seite 11



Weihnachtsandacht selbstgemacht

„Weihnachten daheim - was kann es schön'eres geben - als das große Fest in Frieden zu erleben“ (Kastelruther Spatzen)

Am 24. Dezember abends sieht es in vielen Haushalten ähnlich aus: der Christbaum ist geschmückt, auch der Adventkranz leuchtet in voller Pracht, ein gutes Essen steht auf dem Tisch und entweder ist die Familie versammelt oder man darf seine Lieben im Herzen tragen. Der ersehnte Schnee für die „weiße Weihnacht“ fehlt, aber trotzdem hat dieser Abend etwas Friedliches. Der Abend vor der Geburt Jesu ist jedes Jahr etwas Besonderes und jede/r Christ/in verbindet mit ihm Rituale und Gewohnheiten, die sich Jahr für Jahr, vielleicht schon seit Jahrzehnten wiederholen.

Egal ob du im Rahmen einer großen Familienfeier, alleine oder im kleinen Rahmen, mit oder ohne kleine Kinder diesen Abend verbringst, das Folgende soll dir/euch Anregung für eine kleine Weihnachtsandacht sein, um alle Gedanken auf die Geburt Jesu zu lenken.

EINSTIMMEN: Das bewusste Entzünden einer Kerze, verbunden mit einem Kreuzzeichen, lässt uns die Gegenwart Gottes spüren. Wir dürfen uns daran erinnern, dass er uns liebt und allen Menschen nahe sein möchte. Mit Kindern eignet sich das „Kreuzzeichenlied: Ich denke an dich“, das sie meist aus dem Kindergarten oder der Schule kennen.

ZUR RUHE KOMMEN: Folgender Text laut oder leise, auf alle Fälle langsam gelesen, soll vorbereiten auf das Evangelium: „Mensch werden heißt Kind werden. Der Weg zum Menschsein führt über das Kind. Es ist Gottes eigener Weg. Gottes Sohn ist Mensch geworden, indem er

Kind wurde. Das Kind in der Krippe lädt uns ein, mit ihm Mensch zu sein und von ihm göttliches Leben zu empfangen.“ (Bischof Klaus Hemmerle). Nimm dir/nehmt euch Zeit über den Text nachzudenken und/oder euch auszutauschen.

GOTTES WORT RAUM GEBEN: Auf der Rückseite des Pfarrbriefs findest du das Weihnachtsevangelium. Laut oder leise gelesen soll dir die Frohe Botschaft zum Geschenk werden und bewusst machen, welch großes Geschenk Gott uns mit der Geburt seines Sohnes gemacht hat. Lass dir/lasst euch ruhig Zeit. Oftmals entdeckt man erst beim zweiten Mal lesen einen Aspekt, den man vorher noch nie bedacht hat. Es kann gut tun, sich zu überlegen, welcher Satz einem ganz besonders wichtig geworden ist.

DANKE & BITTE: Für Vieles dürfen wir Menschen Gott dankbar sein. Sich einmal Zeit zu nehmen und darüber nachzudenken, wofür man dankbar ist, kann Element deiner persönlichen Weihnachtsandacht sein. Gott weiß um uns und um all unsere Bedürfnisse und Gedanken. Wir dürfen neben „danke“ auch „bitte“ zu ihm sagen. Mögliche Formen sind die klassischen Fürbitten, wie wir sie aus dem Gottesdienst kennen oder eigene Gedanken zu Themen die einem selbst, die Mitmenschen oder andere Bereiche des Lebens betreffen. Falsch machen kann man beim Bitten und Danken nichts, solange die Anliegen ehrlich sind.

SEGEN: Zum Abschluss der Andacht kann Gott um seinen Segen gebeten werden, um seinen

Schutz zu erbitten. Ein möglicher Segen, der mit dem Kreuzzeichen abgeschlossen wird, ist:

„Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Licht leuchten über uns und erwärme uns. Gott gebe sein Licht in unsere Herzen und in unsere Familie und schenke uns Frieden. **Amen.**“

Frohe und Gesegnete Weihnachten!



Sternsingen 2021

Die Coronakrise hat unseren Alltag ziemlich durcheinander gewirbelt und ist auch für die kommende Sternsingeraktion eine große Herausforderung. Es ist aber gerade jetzt wichtig, die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das Jahr 2021 zu den Menschen im Land zu bringen, als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht. Und die Spenden für notleidende Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika sind nötiger denn je. Durch die Coronapandemie ist die Armut in vielen Teilen der Welt stark angestiegen. Dies wird auch im heurigen Projektland Indien sichtbar.

Die vergangenen Monate haben uns dramatisch gezeigt, dass Pläne innerhalb von Stunden erneuert werden und Veranstaltungen kurzfristig ausfallen müssen. Deshalb ist es derzeit noch nicht möglich zu sagen, wie die Sternsingeraktion 2021 in unserem Seelsorgeraum durchgeführt wird. Eines ist sicher, dass sich alle Verantwortlichen intensiv Gedanken machen und bemüht sind, dass die Aktion stattfinden kann. Dafür ist es auch nötig, Alternativen zum gewohnten Haussingen anzudenken, das auf-



grund von Corona nur eingeschränkt möglich sein wird. Wir bitten um euer Verständnis und danken euch jetzt schon dafür.

Infos zur Sternsingeraktion 2021, dem heurigen Projektland Indien und den Projekten, die dort unterstützt werden finden Sie auf www.sternsingen.at. Das neue Sternsingervideo „Sternsingen: Zeit für Heldinnen und Helden“ ist auch auf www.sternsingen.at/film2021 zu sehen.

Wie der Name „Dreikönigsaktion“ schon sagt, bringen traditionell Könige den Segen in unsere Häuser. Schon seit Jahren nehmen sich Kinder in den Ferien die Zeit, um durch das Sternsingen, Segen in die Häuser zu bringen und Spenden für Kinder in anderen Ländern zu sammeln.

Willst auch du König/in sein und mit deiner Zeit Gutes tun? Mach mit und melde dich gerne in den jeweiligen Pfarrbüros an.

TERMINE und Angebote

21. November 2020 bis 4. Februar 2021

Jenbach

November-Dezember

Sonntag 22. November

10 Uhr Cäcilienmesse der
BMK Jenbach

28./29. November

Krippenausstellung (VZ/
Kleiner Saal)

Samstag 28. November

19 Uhr Eucharistiefeier mit
Adventkranzsegnung

Sonntag 29. November

10 Uhr Familienmesse mit
Adventkranzsegnung

Rorate

am Do, 3., 10., 17., 24.12.

Dienstag 8. Dezember

10 Uhr Eucharistiefeier –
anschl. Andacht bei der
Gedenkstätte

Mittwoch 16. Dezember

20 Uhr Taufvorbereitung
(Widum)

Freitag 18. Dezember

19 Uhr Weihnachtskonzert
der LMS Jenbach-Achental
(Pfarrkirche)

Donnerstag 24. Dezember

6 Uhr Rorate
(Verteilung des Friedens-
lichtes d.d. Pfadfinder)
17 Uhr Kinderweihnachts-
andacht
23.30 Uhr Christmette

Wiesing

November-Jänner

Samstag 21. November

19 Uhr Eucharistiefeier
Cäcilienmesse heuer ohne
Musikkapelle Wiesing

Sonntag 29. November

8.30 Uhr Eucharistiefeier
mit Adventkranzweihe –
1. Adventssonntag

Rorate dienstags um 6 Uhr

Dienstag 8. Dezember

8.30 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Besuch bei der Gedenk-
stätte für ungeborene und
frühverstorbene Kinder

Sonntag 13. Dezember

8.30 Uhr Familiengottesdienst

Donnerstag 24. Dezember

15.15 Uhr Treffp. Waldruh
16 Uhr Kinderandacht bei
der Grünangerkapelle
22 Uhr Feierliche Christmette

Freitag 25. Dezember

8.30 Uhr Feierl. Hochamt

Samstag 26. Dezember

8.30 Uhr Festgottesdienst

Donnerstag 31. Dezember

17 Uhr Andacht zum
Jahresabschluss

Freitag 1. Jänner 2021

8.30 Uhr Eucharistiefeier

Münster

November-Dezember

Samstag 28. November

19 Uhr Eucharistiefeier mit
Adventkranzsegnung

Sonntag 29. November

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit
Adventkranzsegnung

Rorate jeweils am Mittwoch,
6 Uhr Pfarrkirche,
2., 9., 16., 23.12.

Die Sprechstunden
unseres Hrn. Pfarrers finden
im Dezember nur nach
tel. Vereinbarung statt

Dienstag 8. Dezember

Eucharistiefeier – anschl.
Besuch bei der Gedenkstätte
für ungeborene und früh
verstorbene Kinder

Sonntag 20. Dezember

8.30 Familiengottesdienst
14.30 Uhr Treffpunkt Haus
Kruselburger zur Schützen-
weihnacht - besinnl. Gang
zur Grünangerkapelle

Donnerstag 24. Dezember

16 Uhr Weihnachtl. Gottes-
dienst im Sozialzentrum
(bes. für älter Menschen)

16 Uhr Kinderandacht bei
der Grünangerkapelle
(Treffpunkt um 15.30 beim
Haus Kruselburger)

22.00 Uhr Christmette in der
Pfarrkirche mit Turmblasen

Leben im Seelsorgeraum

Jenbach - Wiesing - Münster

November 2020 Seite 15

Jenbach

Dezember-Februar

Freitag 25. Dezember

10 Uhr Eucharistiefeier

Samstag 26. Dezember

10 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag 31. Dezember

16.30 Uhr Abendlob zum Jahresabschluss

Freitag 1. Jänner 2021

10 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch 6. Jänner

10 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern

Mittwoch 13. Jänner

20 Uhr Taufvorbereitung (Widum)

Sonntag 24. Jänner

19 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Pfarrkirche)

Mittwoch 3. Februar

20 Uhr Taufvorbereitung (Widum)

Donnerstag 4. Februar

19 Uhr Eucharistiefeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen

Das Pfarrbüro ist vom 24. 12. - 6.1.2021 geschlossen!

Wiesing

Jänner-Februar

Sonntag 3. Jänner 2021

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Weihe von Salz, Weihrauch und Kreide

Mittwoch 6. Jänner

8.30 Uhr Familiengottesdienst mit den Sternsängern

Dienstag 2. Februar

19 Uhr Eucharistiefeier mit Blasiussegen und Kerzenweihe

**Kreuzwege:
Donnerstags um 19 Uhr**

Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir Sie, die aufliegenden Gottesdienstordnungen mitzunehmen, unsere Homepage zu besuchen und den Aushang in den Schaukästen zu beachten, da es zu kurzfristigen Terminänderungen oder -stornierungen kommen kann.

Münster

Dezember-Februar

Freitag 25. Dezember

8.30 Uhr Hochfest „Geburt des Herrn“

Samstag 26. Dezember

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Stefanusgemeinschaft.

Donnerstag 31. Dezember

17 Uhr Abendlob zum Jahresabschluss

Das Pfarrbüro ist vom **28. Dez. bis einschl. 6. Jänner geschlossen**. Bitte etwaige Messintentionen frühzeitig bekannt geben.

Freitag 1. Jänner 2021

8.30 Uhr Neujahr - Eucharistiefeier zum Hochfest der Gottesmutter Maria

Samstag 2. Jänner

19 Uhr Eucharistiefeier mit Segnung von Weihrauch, Salz und Kreide.

Sonntag 3. Jänner

8.30 Uhr Sonntägliche Kommunionfeier – Segnung von Weihrauch, Salz und Kreide.

Mittwoch 6. Jänner

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern

Sonntag 17. Jänner

8.30 Uhr Familiengottesdienst

Mittwoch 3. Februar

19 Uhr Eucharistiefeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen

Advent heißt: Gott klopft bei uns an.

Weihnachten heißt: Gott holt uns ab, egal, wo wir sind.

In der Menschwerdung hat Gott sein tiefstes Geheimnis offenkundig gemacht. Gottes Sohn wurde Mensch, damit der Mensch seine Heimat habe in Gott. (Hildegard von Bingen)

Ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest.

In der Trauer nicht alleingelassen

Wenn wir einen lieben Menschen verlieren, ist es oft nicht einfach, die Füße wieder auf den Boden zu bekommen und „zur Normalität“ zurückzukehren.

Trauernde durchleben im Verlauf des Trauerprozesses viele unterschiedliche Gefühle, mit denen sie oft schwer zurechtkommen, darüber zu sprechen, fällt oft schwer. Dabei kann das Aussprechen von Gedanken und Gefühlen in der Trauerzeit ein Stück weiterhelfen. Die Trauerzeit kann unterschiedlich lang dauern, ein begleitendes Zuhören, ein Ort der Gemeinschaft oder ein Zeichen der Hoffnung kann dabei trauernden Menschen ein wenig helfen. In allen drei Pfar-

ren unseres Seelsorgeraums gibt es Menschen, die Trauernden Angebote machen, damit sie den Weg nach dem Abschied nicht allein gehen müssen.

„Wenn die Wolken des Kammers unsere Tage verdunkeln, dann kann ein liebes Wort, ein offenes Ohr, ein herzliches Lächeln wie ein Sonnenstrahl sein, der auf unsere Tränen fällt und einen Regenbogen auf unser Gesicht zaubert.“

In der Pfarre Wiesing ist es zu einer lieb gewordenen Tradition geworden, Angehörige, der in diesem Jahr Verstorbenen, zu besuchen und ihnen als liebes Andenken und als Zeichen der Verbundenheit eine Kerze zu schenken. Die jetzt oftmals sehr einsamen Hinterbliebenen freuen sich über den Besuch aus der Pfarre. Bei Kaffee und Kuchen und manchmal auch einem Schnapsler erzählen sie viele oft lustige Anekdoten aus dem Leben der Verstorbenen – ja ganze Lebensgeschichten. Erinnerungen wer-

den lebendig, gelacht und auch Tränen vergossen. Gitta Wiedner u. Gabi Widner haben diesen wichtigen Dienst übernommen, ein kleines Stück Trauerverarbeitung mitzutragen, indem sie zuhören, trösten, aufheitern und einfach ein bisschen Zeit schenken.

In Münster bilden sechs engagierte Frauen - Maria Hasslwanger, Maria Hornbacher, Simone Strauss, Evelyn Strobl, Helga Geisler und Christiane Schranzhofer - den Sozialkreis Münster. Neben der konkreten finanziellen Hilfe für in Not geratene Menschen, bietet der Sozialkreis Münster auch Angebote, um Trauernde aus ihrer Situation herauszuholen und auf andere Gedanken zu bringen. Maria Hasslwanger und Maria Hornbacher besuchen die trauernden Angehörigen mit einer Kerze und einer wunderschönen Karte, mit viel Liebe von Agi Meixel gestaltet, und laden dabei zu einem Trauernachmittag in die Pfarre ein. Am Beginn steht immer ein Impuls eines kompetenten Gastes, der versucht, den schmerzhaften Verlust eines lieben Menschen aus der christlichen Frohen Botschaft an-



Ein herzliches Dankeschön an Andrea Huber und Roswitha Wimmer, die die wunderschönen Trauerkerzen basteln.



Maria Hasslwanger und Maria Hornbacher kümmern sich in Münster um die Trauernden.

Kerze und Karte, mit Liebe von Agi Meixel gestaltet.

nehmen zu können. Einmal im Jahr gibt es das Angebot eines gemeinsamen Ausfluges, der den Blick und die Gedanken des Einzelnen versöhnlich in die Zukunft lenken soll. Pfarrer Franz Hofmann ist bei diesem Ausflug meist der geistliche Begleiter. Am Ende steht bei einer Jause, so wie schon bei den Trauernachmittagen, das Gespräch im Mittelpunkt.

Die Trauerarbeit in Jenbach geht auf eine Initiative von Annedore Kraler aus dem Jahre 2004 zurück. Annedore Kraler hat damals einen Lehrgang für Trauerbegleitung besucht und dann konkret die Trauerarbeit in Jenbach gestartet. Brigitte Beinstingl, Annemarie Viehweider, Gritti Somweber und Hannelore Muigg versuchen gemeinsam mit Annedore Kraler Impulse zu setzen, die Angehörigen von Verstorbenen helfen soll, neue Freude im Leben zu gewinnen. Drei bis sechs Wochen nach einem Todesfall werden

die Trauernden daheim besucht und überbringen eine schlichte Stumpenkerze auf einem Tonuntersetzer, den Klienten der Lebenshilfe angefertigt haben sowie ein Billett mit tröstlichen Worten des Pfarrers. Zwei Mal im Jahr gibt es dann einen Trauernachmittag mit schöner besinnlicher Musik von Dorothea und Annedore Kraler. Anhand von Symbolen wird der Trauerweg besprochen. Bei anschließendem Kaffee und Kuchen steht das lockere Gespräch im Vordergrund.

*Annedore Kraler
die gute Seele des
Trauerteams
Jenbach.*



In allen drei Pfarren versucht man, Angehörige von Verstorbenen ein Stück weit zu begleiten. Niemand kann die Trauer über einen Menschen abnehmen, aber die Angebote können Menschen weiterhelfen und zur christlichen Hoffnung führen.

Christus bei Dir zuhause

„Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.
Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.“ Joh 6,51

Nicht wenige Menschen in unserem Seelsorgeraum können aufgrund von Gebrechlichkeit, akuter oder langwieriger Krankheit, Vorsicht aufgrund von Corona oder anderen Gründen ihr Haus oder ihre Wohnung nicht immer verlassen, wenn sie es wollen. Diejenigen, die in dieser Situation sind oder jemanden kennen, wissen, dass es dann darauf ankommt, zusammenzuhalten und Hilfe da zu ermöglichen, wo sie gebraucht wird.

Es kommt dann auch vor, dass Menschen, die eigentlich zum Gottesdienst kommen möchten, nicht mehr die Chance haben zu kommen, um die Eucharistie zu empfangen oder in Gemeinschaft das Wort Gottes zu hören.

Auch die Menschen in den ersten Jahrhunderten unserer Kirche standen vor dieser Situation woraufhin sich in den christlichen Gemeinden die Praxis der Krankenkommunion entwickelte, um sicherzustellen, dass all jene, die die Eucharistie empfangen möchten, dies auch können. Auch in unseren Gemeinden ist diese Praxis verbreitet und mehrere Menschen stellen sicher, dass Christus in der Gestalt des Brotes zu jenen nach Hause gebracht wird, die nicht in die Kirche kommen können.

Jesus machte es uns vor

Von Jesus selbst wissen wir, dass er Kranke segnete und heilte. Er sucht die Gemeinschaft mit den Kranken und Schwachen. Er will ihnen nahe sein, sie trösten und stärken.

Einmal im Monat

Ein kurzer Gottesdienst bildet den Rahmen der Feier der Krankenkommunion – einmal im Monat – bei Dir zuhause. In einem besonderen



Gefäß verwahrt der/die Kommunionsspenden/ in eine Hostie, die jeweils bei der letzten Messe gewandelt wurde. Neben der liturgischen Feier, bei der das Wort Gottes sowie Fürbitten und Gebete Raum haben, bleibt noch Zeit für ein Gespräch über alles, was gerade ansteht.

Ins Gespräch bringen und mal „ausprobieren“

Wie in anderen Bereichen spüren wir auch bei der Krankenkommunion den gesellschaftlichen Wandel. Es gibt wachsende Hürden, diesen Dienst in Anspruch zu nehmen. Umso wertvoller ist es, wenn wir aufmerksam an unser Umfeld denken und die Krankenkommunion ins Gespräch bringen, wenn man spürt, dass diese Feier jemanden gut tun würde.

Wenn du gerne die Krankenkommunion empfangen möchtest, jemanden kennst, der es gerne würde oder **Rückfragen hast, kannst du dich jederzeit bei Pastoralassistentin Sabine (0676/87307480) oder auch in unseren Pfarrbüros melden.**

An dieser Stelle sei noch all jenen Vergelt's Gott gesagt, die diesen wertvollen Dienst in unseren Gemeinden ausführen.

Was macht eigentlich jemand der in der Krankenhauseelsorge arbeitet?

Diese Frage wird uns, Anna Fischler und Josef Leitner, immer wieder im Krankenhaus Schwaz von PatientInnen gestellt.

Wir wollen Ihnen einen kleinen Einblick geben, wie bunt und vielfältig unser Arbeitstag ist.

Es ist meine tägliche Morgenrunde durchs Haus. Eine Krankenschwester bittet mich zu einer Patientin zu gehen, die gerne die Krankenkommunion hätte. Ich besuche die Patientin und wir feiern im Zimmer eine kleine Krankenkommunionfeier. Ich gehe ein Zimmer weiter. Ich weiß noch nicht wer mich hinter dieser Tür erwartet. Ich klopfe an, gehe hinein und stelle mich vor. Der Patient freut sich über den Besuch und wir kommen ins Gespräch, über seine Leidenschaften, über Gott und die Welt eben. Wir lachen viel gemeinsam. Mein Telefon läutet. Der Pfleger informiert mich, dass ein Patient verstorben ist und die Angehörigen wünschen ein Verabschiedungsritual. Am Bett des Verstorbenen bete ich zusammen mit den Angehörigen, und vertrauen ihn Gott an. Noch viele Gespräche und Begegnungen folgen an diesem Tag mit PatientInnen, Angehörigen und Bediensteten des Hauses. Ein besonderes Tageshighlight, ist für mich die Segnung eines neugeborenen Kindes.

Freud und Leid, Gesundheit und Krankheit nebeneinander, das ist der Alltag unserer Arbeit. Neben den Besuchen von PatientInnen ist unser Aufgabengebiet vielfältig. Gebet, Krankenkommunion, Segensfeiern für Kinder, Be-

gleitung und Rituale für Sterbende und deren Angehörige, Abschiedsrituale, auch einmal ein Geburtstagsständchen oder ein gemeinsames Lied mit einem Patienten und vieles mehr begegnet uns jeden Tag aufs Neue in allen möglichen Facetten. Unser Angebot richtet sich an ALLE Menschen, unabhängig ihrer Religion oder Weltanschauung.

Die geprägten Zeiten im (Kirchen-) Jahr sind auch für uns im Krankenhaus immer besondere, intensive Zeiten. Menschen, die etwa Weihnachten im Krankenhaus verbringen müssen, können meist nicht an einem Gottesdienst in der Krankenhauskapelle teilnehmen. So ist es für uns ein schöner Dienst, wenn man in einer kleinen weihnachtlichen Feier die Krankenkommunion in die Zimmer bringen darf.

Unterstützung dafür kommt von unserem engagierten Ehrenamtlichenteam, das auch sonst mit großem Einsatz unsere Arbeit unterstützt. Übrigens startet im Jänner 2021 wieder ein Ausbildungskurs für Ehrenamtliche KrankenhauseelsorgerInnen. Auskunft dazu geben wir gerne. Wenn Sie einmal PatientIn bei uns sind, oder einen Angehörigen im Krankenhaus haben, scheuen Sie sich nicht, unser Angebot in Anspruch zu nehmen. Melden Sie sich einfach direkt bei uns, oder geben Sie dem Pflegepersonal Bescheid.

Alles Gute und Gottes Segen wünschen die Krankenhauseelsorger Anna Fischler und Josef Leitner (Tel. 0676/7777017; seelsorge@kh-schwaz.at)



KINDERSEITE

Kennst du folgenden Spruch? „Margareta mit dem Wurm, Barbara mit dem Turm, Katharina mit dem Radl, das sind die drei heiligen Madl.“ Eines dieser drei heiligen Madln begegnet uns im Heiligenkalender Anfang Dezember.

Die Legende besagt, dass die **Heilige Barbara** um das Jahr 300 herum in Nikodemia, der heutigen Türkei, lebte. Ihr Vater war ein einflussreicher Kaufmann und sie sein ganzer Stolz. Weil er sie vor allen Gefahren beschützen wollte, sperrte er sie in einen Turm ein, damit ihr nichts passieren sollte. Dort entdeckte sie in einem Buch Geschichten von Jesus und war so begeistert, dass sie sich gegen den Willen ihres Vaters taufen ließ. Ihr Vater war sehr böse, als er das erfuhr, weil er nicht wollte, dass sie Christin ist. Er versuchte alles, damit sie sich von Jesus entfernt. Barbara musste sogar fliehen und war Folter und Bestrafungen ausgesetzt, aber kein Schmerz konnte ihren Willen und ihre Liebe zu Jesus brechen. Auch heute denken wir noch an Barbara, die Jesus so sehr liebte, dass sie nichts von Jesus abbringen konnte. Ihr Gedenktag ist der 4. Dezember, an dem alle Barbaras Namenstag feiern.

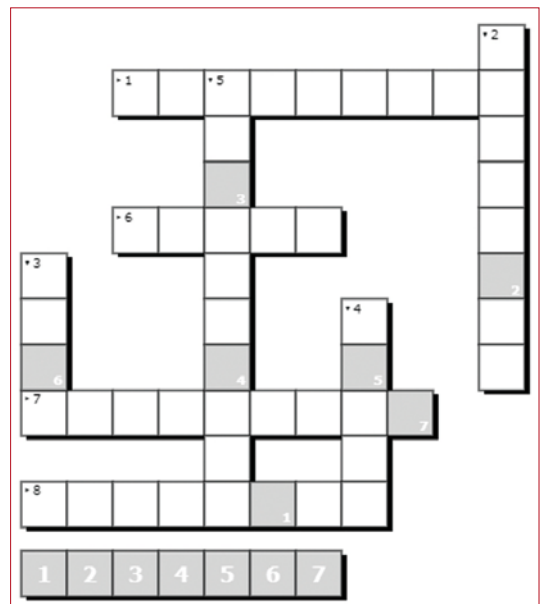


Ausmalbild Hl. Barbara

Barbarazweige. Vielleicht hast du schon einmal von den Barbarazweigen gehört – nein? Dann probiere es aus! Schneide am Gedenktag der Heiligen Barbara einen Kirschzweig ab und stelle ihn in deinem Zimmer in eine Vase mit Wasser. Neue Knospen werden wachsen und zu Weihnachten erstrahlt er in ganzer Pracht! Der Legende nach hat die Heilige Barbara das auch getan und Hoffnung aus den Knospen geschöpft, die aus dem „toten“ Zweig gewachsen sind.

Barbara Kreuzwort-Rätsel

1. In welcher Stadt lebte die Heilige Barbara?
2. Welchen Beruf hatte Barbaras Vater?
3. Wo wurde Barbara eingesperrt, damit ihr nichts passiert?
4. Für wen war Barbara der ganze Stolz?
5. Wessen Zweig erblüht, wenn man ihn am Barbaratag ins Wasser stellt.
6. Barbara las in einem Buch über jemanden, für den sie sich begeisterte. Wer war das?
7. In einem Spruch wird Barbara als „heiliges Madl“ bezeichnet genauso wie Katharina und ... ?
8. In welchem Monat feiern wir den Gedenktag der Hl. Barbara



BUCHtipp

Gelesen und vorgestellt von

Mirjam Dauber und Annedore Kraler



Selma Lagerlöf, Ludvik Glazer-Naudé, Die Heilige Nacht, Gabriel 2020

Selma Lagerlöf, bekannte schwedische Autorin, wird bei uns vor allem mit Nils Holgersson in Verbindung gebracht. Doch auch für stimmungsvolle, besinnliche Weihnachtslektüre steht die Schriftstellerin und entführt uns mit ansprechenden Illustrationen in die Geheimnisse dieses besonderen Festes. Mit der Dunkelheit der Nacht und dem Leuchten der Weihnachtsfreude spielen die Farben, der Text ordnet sich unter und erzählt die zauberhafte Geschichte einer kalten Winternacht. In einer unwirtlichen Grotte liegt eine Mutter mit ihrem neugeborenen Kind, es ist nackt und friert. Da macht sich der Mann auf, Feuer zu holen, damit er seine Familie wärmen kann. Überall stößt er auf verschlossene Türen, bis er am Feld eine große Schafherde mit einem mürrischen, alten Hirten entdeckt. Dieser will nichts wissen vom Leid des Mannes, sein Herz ist verschlossen, er hetzt sein Hunde auf ihn, bewirft ihn mit einem Stock. Doch nichts kann dem Mann etwas anhaben, das verblüfft schließlich auch den hart-herzigen Hirten. Bekehrt will er dem Kind ein wärmendes Schaffell schenken und wird mit einem Wunder belohnt. Für große und kleine LeserInnen, die der Zauber der Weihnachtsnacht immer noch und immer wieder fasziniert.



Francesca Melandri: „Über Meereshöhe“ (Roman) Verlag Klaus Wagenbach 2019 – Taschenbuchausgabe ISBN 978 3 8031 2812 6

Mit ihrem ersten Buch „Eva schläft“ wurde die Autorin im deutschsprachigen Raum rasch bekannt. Sie setzte sich mit dem Südtirol-Problem der Sechzigerjahre auseinander und der Entwicklung im persönlichen, privaten Bereich zwischen den einheimischen Südtirolern und den beruflich in Südtirol arbeitenden Italienern. Schon dieser Roman beeindruckte durch die feinfühlig Erzählart der Autorin, die sich um Verständnis für das jeweilige Gegenüber bemüht und der es als gebürtiger Italienerin erstaunlich gut gelingt, im Fremdartigen nicht das Feindliche zu sehen, sondern auf beiden Seiten immer den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Der zweite Roman „Über Meereshöhe“ bringt diesen besonderen Aspekt noch deutlicher zum Ausdruck. Eine kleingedruckte Widmung auf der leeren Seite am Beginn dieses Romans lässt aufforchen: Für Tante Maria Teresa, die große Lehrmeisterin bedingungsloser Liebe. Der Klappentext auf der Rückseite erzählt den kurzgefassten Inhalt dieses Romans folgendermaßen: „Im Jahr 1979 begegnen sich zwei Menschen auf einer italienischen Gefängnisinsel: Luisa, eine Bergbäuerin, die ihre fünf Kinder allein großzieht, weil ihr Mann seinen Jähzorn nicht unter Kontrolle hatte, und Paolo, ein ehemaliger Lehrer, der nach wie vor nicht versteht, wie sein einziger Sohn zum Terroristen werden konnte. Beide sind gekommen, um ihre Angehörigen zu besuchen. Luisa hat ihrem Mann Ravioli mitgebracht. Paolo hofft darauf, wieder eine Beziehung zu seinem Sohn herzustellen. Das Wiedersehen verläuft für beide enttäuschend. Aufkommender Sturm lässt keinen Schiffsverkehr für die Heimfahrt mehr zu, sodass sie gezwungen sind, auf der Insel zu bleiben, und so beginnen sie zu sprechen...“ Es ist die Sprache, die eindringlich und schlicht zugleich, den Leser gefangen nimmt und Anteil nehmen lässt an diesen bedrückenden Schicksalen, deren guten Ausgang er in wenigen Nachsätzen am Ende des Romans erfährt.

scheller
BUCH + PAPIER

6200 Jenbach, Achenseestraße 24
Tel. 05244/62215, Fax 05244/65283

Markt- und Schulbücherei
jen.buch

Mehr Weihnachtslektüre finden
Sie in der Markt- und Schul-
bücherei jen.buch

In der Taufe in die Kirche aufgenommen



In Jenbach:

Jeremy Francisco Knapp, 6.9.2020

Alexander Antretter, 13.9.2020

Felix Fabian Hölzl, 17.10.2020

In Wiesing:

Lara Ploner, 27.9.2020

Jakob Berger, 17.10.2020

In Münster:

Felix Valentin Hofer, 16.8.2020

Marissa Gartlacher, 17.10.2020

Den heiligen Bund der Ehe haben geschlossen



In Münster:

Martin und Sandra Haas am 05.09.2020

Wir trauern um unsere Verstorbenen

In Jenbach:

Ernst Locherer im 91. Lebensjahr, 26.8.2020

Erich Pirchner im 92. Lebensjahr, 5.9.2020

Erika Meindl im 82. Lebensjahr, 8.9.2020

Reinhard Erlacher im 63. Lebensjahr, 10.9.2020

Erna Bruderer im 91. Lebensjahr, 27.9.2020

Paula Handle im 96. Lebensjahr, 15.10.2020

Maria Kurz im 98. Lebensjahr, 21.10.2020

Christine Palaver im 80. Lebensjahr, 24.10.2020

In Wiesing:

Margarethe Kuen im 86. Lebensjahr, 8.8.2020

Stefanie Theuretzbacher, 78. Lebensjahr, 30.8.

Sandra Unterberger-Fekonja, 54. Lebensjahr, 2.9.

Anita Oberladstätter im 33. Lebensjahr, 7.9.2020

Edith Pointner im 72. Lebensjahr, 20.9.2020

In Münster:

Toni Klammer im 70. Lebensjahr, 4.8.2020

Ingrid Pruggnaller im 73. Lebensjahr, 4.8.2020

Karl Kapferer im 86. Lebensjahr, 16.8.2020

Anna Raab im 99. Lebensjahr, 19.8.2020

Hans Larch im 86. Lebensjahr, 12.10.2020

Simon Hirner im 91. Lebensjahr, 28.10.20



Kreative Floristik für jeden Lebensabschnitt!

Bruder und Schwester in Not Solidarität mit Menschen in Lateinamerika / Ostafrika

Bruder und Schwester in Not ist eine Stiftung der Diözese Innsbruck, die aus der 1961 ins Leben gerufenen Spendenaktion „Bruder in Not“ hervorging. In Solidarität mit den Menschen in Ländern des globalen Südens fördern wir rund 25 Projekte der Entwicklungszusammenarbeit von Partnerorganisationen in Bolivien, El Salvador, Tansania und Uganda. Spenden so einzusetzen, dass sie die größtmögliche Wirksamkeit erzielen, ist unser Anliegen. In Tirol engagieren wir uns in den Bereichen Bildungsarbeit



und Bewusstseinsbildung sowie Anwaltschaft. Wir zeigen politische und gesellschaftliche Strukturen der globalen Ungerechtigkeit und Ausgrenzung auf und setzen uns für einen zukunftsfähigen und solidarischen Lebensstil der Menschen im globalen Norden ein.

EIN GLÜCKSSCHWEIN ALS STARHILFE

Bitte spenden Sie unter AT59 3600 0000 0066 8400 oder mittels Sammelsäckchen bei der Kollekte am 3. Adventsonntag. Detaillierte Infos zu den einzelnen Projekten finden Sie unter **www.bsin.at**

Bankstelle Jenbach

Raiffeisen Regionalbank Achensee

IHRE BANK VOR ORT.

The advertisement features a photograph of seven Raiffeisen staff members in business attire walking in front of the bank building. The building has a sign that says "Raiffeisenbank" and a yellow banner with the Raiffeisen logo. The background is a bright yellow panel with the text and logo.

Alles in Stein

Sto'a Bany
Steinmetzmeister & Pflasterbetrieb



Grabmalgestaltung, Urnengestaltung, Grabsteine, Naturfelsen,
Grablaternen, Grabschmuck, Renovierungen, Beschriftungen

Ein Grab ist nicht nur die letzte Ruhestätte, ein Grab ist auch ein Ort, an dem Erinnerungen lebendig bleiben.

Ein Ort, der uns auch in Momenten der Trauer Trost und Kraft spendet.

Wir helfen Ihnen, ein Grab zu einem für Sie würdigen Ort zu machen.

Astner Bernhard, Tel. 0664/3264285, Tel&Fax 05337/8720, 6232 Münster,
Gewerbegebiet 600b, info@stoa-bany.at, www.stoa-bany.com

SPARKASSE 

Münster

Was zählt, sind die Menschen.

Architektur
Kaisererer.at
Architektur und Sachverständigen GmbH

Haus 232c, 6232 Münster, Tel.: 05337/93937
Dr. Prem-Str. 3, 6330 Kufstein, Tel.: 05372/6408032

Mail: office@kaiserer.at
www.kaiserer.at



im besten licht

**LEUCHT
WURM**

Leuchtwurm GmbH
Gewerbegebiet Bradl 325
A-6210 Wiesing

T. +43 5244 64827.0
F. +43 5244 65454
office@leuchtwurm.at
www.leuchtwurm.at



HECHENBLAICKNER
HOLZ SÄGEWERK · HANDEL

A-6210 Wiesing 25 / Tirol / Austria, Tel. +43(0)5244/62383, www.hechenblaicknerholz.at

SPAR
SUPERMARKT



attraktiv - freundlich
preiswert und nah

Mair
MÜNSTER

tischlerei.rubisoier@aon.at
Tel. 0681/10219187

"WERK STATT WARE".

TISCHLEREI

RUBISOIER



Kalt?

Wir „stricken“ für Sie die perfekt passende Wohlfühl-oase, damit Sie in Ihrem Zuhause keine kalten Füße mehr bekommen. Denn wir planen und installieren Behaglichkeit.

GEORG KAINRATH
GmbH & CoKG

A-6200 Jenbach, Sieglstraße 1, Telefon 05244/62289-0
e-mail: info@georg-kainrath.at, www.georg-kainrath.at
A-6215 Achenkirch 404, Telefon 05246/6337



KONZEPT
DRUCK & DESIGN
SEIT 1908
www.konzeptdruck.at



DRUCKEREI
STÄDTLICH GEPRÜFT



AUSGEZEICHNETER
TIROLER
TRADITIONSBETRIEB

DIE DRUCKEREI IN SCHWAZ.

TRAUERHILFE

BESTATTUNG
O. LECHNER

www.trauerhilfe.at

24h ☎ **050 1717-140**

JENBACH Kirchgasse 3
KRAMSACH Badl 82



SPARKASSE

Schwaz AG

Was zählt, sind die Menschen.

www.sparkasse-schwaz.at



Was zählt, ist Nähe.
Nur wer einfühlsam ist,
kann andere verstehen
und unterstützen.

Es gibt Dinge, die kann man mit Geld nicht kaufen.
Aber finanziell unterstützen.

Kontakt:

Sparkasse Schwaz AG

Geschäftsstelle Jenbach,
Achenseestraße 29, 6200 Jenbach

Tel.: +43 (0) 50100 - 77460

email: jenbach@sparkasse-schwaz.at

*Der letzte
Weg....*

ERDBESTATTUNGEN

FEUERBESTATTUNGEN

TRAUERDRUCKSORTEN



DER



BESTATTER



JOHANNES SCHROTTENBAUM

6130 Schwaz, St. Martin 32,

Tel.: 05242 - 22 275

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar,
365 Tage im Jahr!



Ihr Bestatter

Johannes Schrottenbaum

WWW.DERBESTATTER.AT



WEIHNACHTSEVANGELIUM

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

